



Liebe Geschwister in den Gemeinden der Kirche des Nazareners im Deutschen Bezirk!

„Menschenfischer.“ Dieser Begriff beschäftigt unseren Gast des Missionstages nicht nur im Nachdenken, sondern er sucht nach Möglichkeiten in seinem täglichen Leben, Menschen zu Jesus zu führen. Wir bitten Euch, die nächsten Seiten betend zu lesen – betend für die Menschen, von denen ihr lest, und betend für uns als Gemeinden und unsere Berufung als Menschenfischer.

Euer Bezirksmissionsrat



Unser Gast in Gelnhausen

Gott wirkt in Albanien und im Kosovo Erlebnisse eines Fischers ...

Pastor Biti liebt es, Gottes Wort anderen Menschen näher zu bringen. Ursprünglich hat er Finanzen und öffentliche Verwaltung studiert und mit BA und MSc abgeschlossen. Aber sehr schnell war klar, dass die Aufgaben als Jugendpastor der Gemeinde und als Jugendleiter für den Bezirk und das zentraleuropäische Feld der Kirche des Nazareners sein Weg sind. Und so hat er dann noch am EuNC Theologie studiert.

Im November 2022 wurde Pastor Ergest Biti der erste „einheimische“ Bezirksuperintendent, eine Aufgabe, die bis dahin Missionare der Kirche übernommen hatten.

Heute ist er Pastor der Gemeinde in Tirana, Bezirksuperintendent für Albanien und Kosovo, und außerdem seit vielen Jahren im Vorstand der Albanischen Evangelischen Allianz - momentan als Vorsitzender.

Pastor Biti ist mit Edlira verheiratet und sie haben drei Töchter.

In der Vorbereitung auf den Missionstag hat er „Fischer“ als Thema ausgewählt und schreibt: „Ich möchte die Menschen ermutigen, ihren Fokus auf Mission zu richten, darauf, Menschen zu Jesus zu führen. Der Begriff des Fischers bzw. des Fangs geht mir nicht aus dem Kopf.“



Weitere Infos zu Albanien und dem Kosova auf der nächsten Seite

Weiter von Titelseite

Die Republik Albanien (albanisch: Shqipëria) liegt in Südosteuropa. Das Staatsgebiet grenzt im Norden an Montenegro und den Kosovo, im Osten an Nordmazedonien und im Süden an Griechenland. Die natürliche Westgrenze bildet das Adriatische und das Ionische Meer. Die Hauptstadt und gleichzeitig größte Stadt des Landes ist Tirana.

Laut der 1998 angenommenen Verfassung betrachtet sich der Staat Albanien heute als „laizistische Republik“, es gilt also das Prinzip strenger Trennung zwischen Religion und Staat.

Die Volkszählung von 2023 ermittelte für die 2,4 Millionen Einwohner des Landes folgende Religionszugehörigkeiten: 50,7% muslimisch, davon 4,8% Bektaschi. Die 16% Christen teilen sich auf in:

- 8,4% römisch-katholisch,
- 7,2% albanisch-orthodox
- 0,4% protestantisch/evangelikal.

15,8% der Bevölkerung gaben keine Antwort, 13,8% waren Gläubige, die sich keiner Glaubensgemeinschaft zuordnen und 3,6% waren atheistisch.

Die Republik Kosovo hat etwa 1,8 Millionen Einwohner. Die Hauptstadt und größte Stadt des Kosovo ist Pristina. Artikel 8 der Verfassung definiert die Republik Kosovo als



einen säkularen Staat, der neutral bei Fragen in Zusammenhang mit religiösen Glaubensrichtungen ist. Politiker aller Lager setzen sich für religiöse Harmonie ein und sehen das als einen zu beschützenden Wert der kosovarischen Gesellschaft an, die stark säkularisiert ist. Die Kirche des Nazareners arbeitet seit 1993 in Albanien, der Dienst im Kosovo begann 1999. Der Kirchenbezirk gehört zum Zentraleuropäischen Feld. Aktuell gibt es im Bezirk, der beide Länder umfasst, fünf Gemeinden und drei Gemeindegründungsprojekte mit insgesamt ungefähr 150 Mitgliedern.

Am 19. Oktober fand der Bezirkskirchentag für Albanien und Kosovo in der Gemeinde in Kombinat, Tirana statt. Das Motto „ich brau-

che dich“ unterstrich eindringlich die Bedeutung von und unser starkes Bedürfnis nach Gemeinschaft. Es war eine fröhliche Zeit, in der wir Gottes Güte in den Gemeinden und seine unerschütterliche Treue im ganzen Kirchenbezirk gefeiert haben.

Bitte betet mit uns...

- * für die Pastoren und ihre Familien
- * für die Gemeinden und Gründungsprojekte
- * für die Jugendlichen in den Gemeinden und dass sie im Land eine Perspektive für die Zukunft finden
- * für Räume und Gebäude, in denen wir Gottesdienste feiern und Menschen dienen können



Arbeit in Corigliano

Tag für Tag Gottes Wirken erleben

Yoan und Astrid Camacaro Mayta leben seit diesem Sommer in Corigliano Rossano im Süden Italiens. Yoan wurde in Venezuela geboren und lernte seine Frau Astrid während des Studiums am Seminar in Quito, Ecuador kennen. Nach der Absolvierung dienten sie als Pastoren in Ecuador und waren später für Gemeindegründung und die Ausbildung von neuen Leitern verantwortlich. 2019 gingen sie als Missionare nach Paraguay. Yoan und Astrid haben zwei Söhne, Yared und Thiago. Yared liebt Musik und Sport, während Thiago sich mehr für Superhelden, Dinosaurier und Autos interessiert.

„Wir haben eine Leidenschaft für die Ausbildung von einheimischen Leitern, möchten die Gemeinden unterstützen und dem Land dienen.“ Zu ihren Aufgaben in Italien gehört auch die Gemeinde in Corigliano.

Nachfolgend einige Auszüge aus ihren Berichten über ihr Leben in Italien...

16. Mai Endlich sind wir in Corigliano! Die Pastoren der Chiesa del Nazareno Catania haben uns in der Stadt und der Kirche willkommen geheißen. Nächster Schritt: eine Wohnung bekommen.

17. Juni Schon ein Monat hier! Unglaublich, heute habe ich ein Lied auf Italienisch gehört und Gott gepriesen, weil ich 70% von dem verstanden habe, was ich gehört habe. Yared wächst im Fußball weiter und ist der „kleine Bruder“ der Mannschaft und er hat viele Freunde. Thiago liebt die Pasta und das „Gelato“ jeden Tag mehr, außerdem wächst er schnell und hat einen besonderen Akzent, wenn er „buongiorno“ als bester Italiener sagt. Wir schließen viele Freundschaften, obwohl wir noch nicht tiefgründig reden können. Viele Leute sind neugierig auf uns, weil wir „missionari“ sind und sie wissen, dass etwas in uns anders ist.

19. Juli Zwei Monate sind seit unserer Ankunft vergangen und wir passen uns weiter

an - ein neues Leben in jeder Hinsicht. Eine neue Sprache lernen, neue Freunde haben, das Evangelium in einer neuen Kultur verkünden, uns an ein extremes Wetter anpassen (wir vermissen den ewigen Frühling Quiteña). Betet für uns, es ist nicht einfach eine neue Sprache zu lernen, aber wir glauben, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

18. August Drei Monate in Italien: Wir teilen weiterhin unsere südamerikanische Kultur, das ist eine sehr interessante Brücke zu den Menschen hier. Und wir wurden zu zwei Geburtstagen eingeladen. Es war schön zu erleben wie hier gefeiert wird, aber das Schönste ist, dass wir beim ersten ein Gebet für das Geburtstagskind sprechen durften und beim zweiten wurde ich eingeladen, für alle zu beten! Das war wunderbar. Betet weiter für uns. Wir sehen und treffen Gott weiterhin in Italien.

6. Oktober Willkommen zum 4. Monat in Italien: Der letzte Monat war voller Höhen und Tiefen, wir fühlten uns wie bei einer Achterbahnfahrt voller Emotionen und Erlebnisse, die zu unserem Missionarabenteuer hier in Corigliano-Rossano hinzugekommen

sind: Astrid knüpft weiterhin solide Freundschaften, stärkt ihre Kontakte mit neuen Fähigkeiten (sie wurde für einen Tag Malerin und Friseurin) und dient Gott mit der Kraft des Zeugnisses...

Wir haben den besten Italienischlehrer der Welt bekommen, nicht nur weil er ein großartiger Profi ist, sondern weil er ein guter Freund wurde. Wir haben viele Fortschritte beim Lernen der Sprache gemacht, aber es fehlt noch so viel mehr.

Und wir hatten Besuch von unserem lieben Superintendent Daniel Fink. Es war eine schöne Zeit, wir haben viel gegessen, und das Wort Gottes mit unseren neuen Kontakten geteilt.

Betet weiterhin für unsere Familie:

- Gesundheit
- Anpassung: Das Erlernen der Sprache ist so wichtig für den Dienst in der Stadt.
- Kulturschock: In einem so vielfältigen Land zu leben lässt uns fast täglich Achterbahnen der Gefühle erleben.
- Für die Gemeinde in Corigliano: dass die Menschen in der Stadt die Gnade Gottes in uns sehen und die Gemeinschaft wächst.
- Dass die Kirche in Italien weiterhin Gottes Führung erlebt und im neuen Kirchenjahr an Mitgliedern und Gaben wachsen wird.

Mit Liebe:

Familie Camacaro Mayta



Wer den Camacaros auch in Zukunft „folgen“ und Gebetsanliegen bekommen möchte:

www.facebook.com/yoan.camacaro





Eurasia Nord Feld

Gesegnete Zeiten in fünf Bezirken

Das Jahr ist erfüllt von Diensten und Aktivitäten, die zum Aufbau der Kirche im Eurasia Nord Feld beitragen und von denen wir kurz berichten möchten.

März und April waren die Monate der Kirchentage und wir hatten eine gesegnete Zeit in jedem unserer fünf Bezirke. Dieses Jahr hatten wir einen großen Bezirkskirchentag in Zentralasien und durften die Ordination von Kandidaten aus Armenien, Zentralasien und Russland feiern. Außerdem wurden zwei Älteste aus der Ukraine während des Kirchentages in Deutschland ordiniert.

Im April bot sich die Möglichkeit, Lettland und Estland zu besuchen. In Lettland hoffen wir weiterhin auf die Wiederbelebung der Missionsarbeit, die wir vor einigen Jahren begonnen haben. Wir preisen den Herrn, denn gleichzeitig gibt es eine sehr schöne Gruppe in Puhja, Estland, die von Ukrainern und Esten begonnen wurde. Wir haben viel Zeit mit den Gruppenleitern verbracht, um ihnen zu helfen zu verstehen, wer wir als Kirche sind. Der Sommer war wie immer eine sehr arbeitsreiche Zeit für uns. Wir hatten Ferienprogramme (VBS) in allen unseren Bezirken und Missionsgebieten. Insgesamt nahmen mehr als 950 Kinder teil (eine dieser Gruppen sieht ihr auf dem Bild oben). Das diesjährige Thema lautete „Wildwasser-Rafting Abenteuer“. Es war eine schöne Erfahrung zu erleben, wie junge Menschen diese VBS leiteten. Ein

Großteil dieser jungen Leiter ist mit VBS und den Kids Clubs aufgewachsen. Damals waren sie Teilnehmer, jetzt leiten sie die Programme. Während des Sommers konnten wir auch gemeinsam mit dem European Nazarene College (EunC) zwei Schnupperkurse für potenzielle Studierende in Armenien organisieren. Dies war eine großartige Erfahrung für alle Beteiligten.

Der Krieg in der Ukraine geht mit Tod und Zerstörung weiter. Wir beten ständig um göttliches Eingreifen, für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung. In diesem Jahr hat unser Herr und Gott uns erlaubt, den Bezirk neu zu organisieren - mit einer neuen Bezirkskirchenrat. Dieses neue Team leistet erstaunliche Arbeit inmitten der Kriegssituation. Unsere Pastoren und Leiter sind voller Energie, Gemeinden mit einer neuen Vision von Gott zu gründen. Die humanitäre Hilfe erfordert Kraft und Zeit, aber auch hier dienen die Geschwister weiterhin.

In Tiflis, Georgien, haben unsere Pioniermissionare ihre Basis im „Open Doors Ministry Center“. Dieses Zentrum unterstützt bedürftige Menschen mit Beratung und Vermittlung von Lebenskompetenz und es gibt u.a. Englischunterricht und Kinderclubs, durch die sie die Menschen in der Umgebung er-

reichen. So entsteht dort langsam die erste Nazarener-Gemeinde. Vom Dienst in Belarus können Sie im separaten Bericht mehr lesen. Die Mission im fernen Osten Russlands entwickelt sich gut und mit ganz eigenen Herausforderungen.

Als Familie freuen wir uns, dass Lia nun den Kindergarten besucht. Sie liebt Musik und singt sehr gerne.

Beten Sie ...

... für die neun Nationen des Eurasia Nord Feldes.

... für die Pastoren und Leiter, die weiterhin mit vielen Konflikten und Kriegssituationen umgehen müssen.

... für die 19 Kinderclubs und mehr als 500 Kinder (und ihre Eltern), denen wir wöchentlich die Liebe und Gnade unseres Herrn Jesus zeigen dürfen.

... für eine neue Generation von missionarischen Leitern, die Gott in diesen Ländern vorbereitet.

... für Menschen, die von Gott zum Dienst berufen werden. Möge er ihnen die Motivation und Leidenschaft geben für die Kirche und die Menschen, die in ihren Sünden verloren sind. Bitte beten Sie für die, die bereits am European Nazarene College studieren.

... für die Missionsgebiete in unserem Bereich: Weißrussland, Georgien, die baltischen Staaten, Moldawien und den Fernen Osten Russlands und die Menschen, die in diesen Gebieten Gott dienen.

... für Frieden und Versöhnung!

Gebet verändert!

Alles Liebe, Trino und Anna Jara



Aus unserer Eurasia Region

Viele Veränderungen - viele Chancen

Liebe Geschwister im Deutschen Bezirk,

es ist immer eine Freude von euch zu hören und wir sind sehr dankbar für eure Unterstützung und eure Bemühungen um die Mission.

Bei uns hat sich vieles verändert. Im November 2023 wurde ich zur Leiterin (FSC) für das Zentraleuropäische Feld ernannt. Dies war eine einschneidende Erfahrung, die zu erheblichen Veränderungen in unserem Dienst und in unserem persönlichen Leben führte. Wir haben uns entschieden in Kroatien zu bleiben, denn es ist der Ort, den unsere Kinder ihr Zuhause nennen, und es liegt zentral für unser Feld.

Hier sind einige Höhepunkte des Jahres für Zentraleuropa:

Arbeit mit Geflüchteten und Zuwanderern

Wir dienen weiterhin Geflüchteten aus Afrika, dem Nahen Osten und Asien. Unser skandinavischer Bezirk setzt sich besonders für die Unterstützung der Leiter und die Entwicklung von internationalen Gemeinden ein. In Polen hat sich unser Café zu einem Gemeinschaftszentrum für ukrainische Geflüchtete und die polnische Nachbarschaft in Poznań entwickelt. In Zagreb besuchen wir zweimal wöchentlich ein ukrainisches Flüchtlingszentrum, das 150 Menschen beherbergt. Gleichzeitig unterstützt die Gemeinde Geflüchtete aus dem Nahen Osten und aus Burundi. An einem Sonntag im Oktober haben wir einen Mann aus dem Iran getauft, der auf seiner Reise nach Europa zu Christus gefunden hat.

Gemeindegründungen

Im mitteleuropäischen Feld sind mehrere Gemeindegründungen im Gange. In Poznań prüfen wir, ob wir mit den Menschen des Cafés eine Gemeinde gründen können. Wir

bereiten die Gründung unserer ersten russischsprachigen Gemeinde in Belgrad vor und haben eine Predigtstelle in Slowenien, wo wir bereits die erste Bekehrung und Taufe feiern konnten. In Albanien arbeiten wir derzeit an mehreren Gemeindegründungen, in denen Gott auf erstaunliche Weise wirkt. In Sofia haben unsere Missionare eine kleine bulgarische Gemeinde gegründet. In der Zwischenzeit hat die Gemeinde in Rumänien gute Schritte zur Eigenverantwortung unternommen und ihr Fundament für die Zukunft gefestigt; wir haben auch neue Missionare in Kroatien willkommen geheißen und beten für ihren Dienst hier. Wir sind dankbar für das Wirken Gottes an all diesen Orten.

Konferenz für Leiter

Im September haben wir uns als Leiter versammelt, um von der Zukunft zu träumen. Die Konferenz diente dem Austausch, der Weiterbildung und der Inspiration. Wir sind uns bewusst, dass diese Veranstaltung nicht alle unsere Herausforderungen lösen konnte, aber sie war ein wichtiger Ausgangspunkt für weitere Gespräche und Zukunftsplanung.

Herausforderungen und Gebetsanliegen

Entwicklung von Leitern: Wir brauchen mehr Leiter, nicht nur Geistliche, sondern auch Laien.

Nachhaltigkeit: Unsere Arbeit ist seit vielen Jahren auf externe Unterstützung angewiesen. Wir streben nun danach, zu einem Ort der Großzügigkeit zu werden.

Anpassungen: Wir wollen das, was wir gut machen, stärken, Bereichern, die es benötigen, neues Leben einhauchen und Dienste, die keine Früchte mehr tragen, beschneiden.

Missionare: Wir beten für weitere Missionare, die sich unserem Feld anschließen - insbesondere in Polen, Serbien, Kroatien, Rumänien, Albanien und dem Kosovo. Wenn ihr jemanden kennt, der berufen ist, mit uns zu dienen, freuen wir uns, einen Platz für diese Person zu finden.

Nochmals vielen Dank für eure anhaltende Unterstützung.

**Mit herzlichen Segenswünschen,
Cezarina Glendenning**





NAZARENE MISSIONS INTERNATIONAL

Nazarene Missions International (NMI) ist der Fürsprecher für die weltweite Mission in den örtlichen Gemeinden, fördert den Geist der Mission und ruft zum Handeln auf.



Danke, dass ihr für uns betet ...

- 1 Anna, Lia und Trino Jara
- 2 Klaus und Martina Arnold
- 3 Ronald und Rachele Miller mit Abigail, Eden, Malachi und Elijah
- 4 Stéphane und Sandra Tibi
- 5 Zhana und Plamen Yordanov
- 6 Yoan, Astrid, Yared und Thiago Camacaro
- 7 Davide, Tanya, Andrei und Liliana Cantarella
- 8 Cezarina und Martin Glendenning mit Reuben und Lukas
- 9 Annabelle, Miah, Lina, Shahade und Yara Twal
- 10 Elke Müller mit Nahua-Mitarbeitern
- 11 und 12 Ferienprogramm in Belarus
- 13 Menschen in Ausbildung für den Dienst in Albanien und im Kosovo





Lasset die Kinder zu mir kommen

Ferienprogramm ein großer Erfolg

Es ist schwer zu glauben, wie schnell die Zeit vergeht. Es ist jetzt schon ein Jahr her, seit unsere Kinder die Flure in Wächtersbach belebt haben. Wir haben liebe Erinnerungen an unsere Zeit mit den Gemeinden und sind dankbar für eure Liebe und Unterstützung. Seit wir uns zuletzt gesehen haben, ist viel geschehen. Wir würden gerne ein wenig berichten...

Ihr erinnert euch vielleicht daran, dass wir über den Dienst im Kinder-Krebs-Krankenhaus berichtet haben? Kurz bevor wir in Deutschland waren, hatten wir dort nach der Covid-Pause wieder beginnen können. Dieser Dienst hat sich in den letzten zwölf Monaten gut entwickelt und wir sind jetzt ein fester Teil des Wochenplans für Kinder und Eltern. Oberflächlich betrachtet sind es Brettspiele und Kunsttherapie. Tatsächlich sind es aber viele Gespräche über den Glauben und Gebete. Wir konnten einige tiefe Beziehungen entwickeln. Wir konnten sehen, wie Gott einige Gebete auf wunderschöne Art erhört, aber wir müssen auch die Enttäu-

schung erleben, wenn es manchen Patienten schlechter geht. Im Moment bitten wir Gott, dass er uns Wege zeigt wie wir diesen Dienst weiter entwickeln können. Bitte betet mit uns dafür.

Wir haben euch letztes Jahr unsere Pläne für das Ferienprogramm im Sommer vorgestellt. So etwas in Belarus zu planen ist immer ein Glaubensschritt. Und umso mehr freut es uns zu berichten, dass das Programm nicht nur stattfinden konnte, sondern ein echter Erfolg war! Gott hat für uns gesorgt und es waren echte Wunder. Wir hatten ein großartiges Team: vier Leute kamen aus unseren Gemeinden in Zentralasien, eine Person aus St. Petersburg und dann kamen noch Freunde aus Minsk dazu. Die meisten trafen sich am ersten Tag des Programms zum ersten mal – und haben wunderbar zusammen gearbeitet. Gott ermöglichte uns die Räumlichkeiten: wir konnten mehrere Räume im gleichen Gebäude mieten, in dem wir sonst die Kinderprogramme veranstalten, und dabei auch gleich noch die Beziehung zum

Management vertiefen. Sie waren beide super freundlich und vom Programm beeindruckt. Und am allerbesten war, dass 24 Kinder teilnahmen, von denen wir die meisten noch nie zuvor getroffen hatten. Sie liebten es! Ich wünschte, ihr könntet die Nachrichten der Eltern lesen. Einige der Kinder kommen jetzt zum regelmäßigen Kinderprogramm und wir überlegen, wie wir etwas mit den Müttern aufbauen können.

Ganz herzlichen Dank für eure großzügige Unterstützung. Hoffentlich geben euch die Bilder (auch auf den Seiten 6/7) einen kleinen Eindruck von unseren Erlebnissen. Wir sind jetzt schon am Überlegen, was wir im kommenden Sommer tun können.

Ihr wisst ja, dass Sicherheit hier immer ein Grund für Besorgnis darstellt, besonders in den letzten Jahren. Wir wussten schon immer, dass wir weise Vorsicht walten lassen müssen. Nun ja, jetzt wissen wir auch persönlich, wie schnell sich Dinge negativ verändern können. Wir können hier keine Details nennen, aber wir sind dankbar für Gottes bewahrenden Hände. Inmitten der vielen Herausforderungen vertrauen wir ihm für die Zukunft.

Wir denken gerne an euch, beten dass ihr einen ermutigenden Missionstag habt und freuen uns auf die nächste Gelegenheit mit euch in Kontakt zu sein.

Alles Liebe, die Cantarellas.



Argentinien hilft Pastoren in Äquatorialguinea

Grenzenlose Ausbildung

2021, mitten in der COVID-Pandemie, wurde eine historische Vereinbarung zwischen dem Kirchenbezirk in Äquatorialguinea (Afrika Region) und dem Seminario Teológico Nazareno (STN) Cono Sur in Argentinien geschlossen. Im März dieses Jahres konnten die ersten Früchte der Zusammenarbeit geerntet werden: Neun Absolventen konnten ihren Abschluss feiern – fünf von ihnen wurden am gleichen Wochenende ordiniert.

„Wir freuen uns über diesen großen Schritt in der Entwicklung der Kirche des Nazareners in Äquatorialguinea,“ berichtet Dr. Jorge Julca, Rektor des STN Cono Sur in Argentinien. „Wir danken dem Herrn, dass er uns geholfen hat einen Traum zu erfüllen – und sind sicher, dass dies erst der Anfang ist.“

Die Kirche des Nazareners hat ihre Arbeit in Äquatorialguinea 2002 unter der Leitung des argentinischen Missionarseehepaars Mario und Irma Martinez begonnen. Äquatorialguinea ist das einzige spanisch sprechende Land in Afrika – und war das einzige spanisch-sprechende Land der Welt, in dem es noch keine Nazarenerkirche gab. Daher machte es Sinn Missionare in das Land zu schicken, deren Muttersprache Spanisch ist.

Um Pastoren in Spanisch auszubilden, wandte sich Pastor Martinez an den Rektor der Schule in Argentinien, an der er und seine Frau selbst studiert hatten. Während des Weltkirchentags 2017 in Indianapolis (USA) sprachen die beiden Regionaldirektoren von Südamerika und Afrika über eine mögliche Zusammenarbeit. Es wurde überlegt, wie diese Zusammenarbeit aussehen könnte – und dann kam die Pandemie. Es schien, als würden die Pläne ausgebremst. Doch in dieser Zeit musste das

Seminar in Argentinien grundsätzlich darüber nachdenken, wie es Studierende ausbilden kann, die nicht zum Campus nach Pilar (unweit von Buenos Aires) kommen konnten. Die Antwort war: Online-Ausbildung. Durch eine grundlegende Umstrukturierung konnten die Studierenden in Argentinien in ihren Gemeinden bleiben, dort mitarbeiten und gleichzeitig studieren. Es konnten sogar neue Studierende in Uruguay und Paraguay hinzugewonnen werden. Grenzen wurden überwunden. Ja,



die Ausbildung wurde „grenzenlos.“ Wenn man so die Grenzen innerhalb Südamerikas überwinden konnte, dann war das doch auch sicherlich über Kontinente hinweg möglich – nach Afrika, genauer gesagt Äquatorialguinea. Im Mai 2021 fand der offizielle Startschuss der interregionalen Zusammenarbeit in der Pastorenausbildung statt. Die Mitarbeiter in Äquatorialguinea waren zu diesem Zeitpunkt schon von Argentinien aus geschult worden und jetzt konnten die Studierenden mit ihrer Aus-

bildung beginnen. Diese umfasst Online-Kurse, Videokonferenzen, sowie Treffen der Studierenden mit Koordinatoren in Gemeinden in Äquatorialguinea.

Dieses Projekt ist ein Meilenstein in der Pastorenausbildung in der Kirche des Nazareners. Zum ersten Mal wurde ein gesamtes Programm von zwei Regionen durchgeführt. „Durch diese Zusammenarbeit konnten wir unseren Studierenden das Studium bei einigen der besten spanisch sprechenden Lehrern ermöglichen,“ sagte der Koordinator für pastorale Ausbildung in Afrika, Dr. Gabriel Benjiman. „Durch diese grenzenlose Ausbildung können wir die Ressourcen, die wir als Kirche weltweit haben, miteinander teilen. Das ist nicht nur effizient, sondern auch sehr effektiv.“

Dr. Klaus Arnold, Direktor für Globale Ausbildung und Pastorale Entwicklung, ist davon überzeugt, dass das weltweite Netzwerk der Kirche des Nazareners ein „Pfund ist, mit dem wir noch viel mehr wuchern müssen. Die Zusammenarbeit zwischen den Regionen ist ein wunderbares Beispiel dafür, dass wir gemeinsam etwas erreichen können, das jeder für sich alleine nicht geschafft hätte. Das ist Reich-Gottes-Denken, das zu Reich-Gottes-Handeln führt und in Reich-Gottes-Ertrag mündet.“

**Mit lieben Grüßen,
Klaus Arnold**



paXan 2024 Rumänien

„Team Impreuna“

Am Ende wurde es dann noch ein Wettlauf mit dem Wetter – dabei hatte es so sommerlich begonnen: Bei strahlendem Sonnenschein und voll motiviert schuftete das paXan-Team Anfang September auf dem Grundstück unseres Partners in Sighișoara, Rumänien, dem Sozialwerk Veritas. Schon gleich bei Ankunft war sichtbar, dass das „Casa Impreuna“, in dem täglich etwa 40 bis 50 Klienten von Veritas an Programmen teilnehmen, dringend eine neue Außenfassade brauchte.

Also machten die fünf Teilnehmer des paXan-Teams sich sofort an die Arbeit: Die Wand wurde von Schmutz und losem Mauerwerk

befreit, dann grundiert, alle Löcher geflickt und eine gleichmäßige Oberfläche erstellt, und schließlich mit grüner Farbe überstrichen. Der zweite Anstrich fand dann zwar immer noch voll motiviert statt, dafür aber etwas unter Zeitdruck, damit die Farbe vor dem angekündigten Regen am letzten Einsatztag noch trocknen konnte. Nebenher wurde ein zweites Projekt in Angriff genommen und noch rechtzeitig fertiggestellt: Das marode Geländer einer Dachterrasse musste ausgetauscht werden. Ganze 153 Latten wurden in liebevoller Schleif-, Schneid- und Schmirgelarbeit hergestellt und doppelt lackiert; auch die Metallverstrebungen erhielten einen neuen Anstrich. Die Terrasse bildet nun einen sicheren Ort, an dem Programme für Kinder und Jugendliche durchgeführt werden können. Zum Schluss blieb dann auch noch Zeit für Gemeinschaft mit den Klienten von Veritas:



Beim gemeinsamen Muralbahn-Bauen im „Casa Impreuna“ hatten die Senioren und Menschen mit Behinderung besonders viel Spaß.

„Impreuna“, das heißt: „gemeinsam“. Gemeinsam verbringen die Klienten von Veritas hier ihre Tage – anstatt alleine daheim und in Isolation, wie so viele andere ältere und beeinträchtigte Menschen hier.

„Gemeinsam“, das beschreibt auch das tolle Team von Veritas, die sich seit vielen Jahren mit beeindruckender Hingabe um bedürftige Kinder und Jugendliche, Senioren und Menschen mit Behinderung in Sighișoara und Umgebung kümmern.

Und „gemeinsam“, das ist eben auch, was ein paXan-Team ausmacht: gemeinsam anpacken, gemeinsam lernen, ein nachhaltiges Projekt umsetzen, Wertschätzung schenken. Und das ist es wohl, was von diesem paXan-Einsatz am längsten bleiben wird: nicht die Erinnerung an den Wetterwettlauf, sondern die tolle Gemeinschaft, im Team aber vor allem auch mit den Menschen vor Ort, all die faszinierenden Einblicke in die rumänische Kultur und Geschichte, und das Wissen, eine Woche lang „Schalom“ gelebt zu haben

Viele Details und auch die persönliche Wahrnehmung gäbe es noch zu berichten, aber dafür ist an dieser Stelle wenig Raum. Wer mehr erfahren möchte, kann gerne auf Christoph Nick (christoph.nick@helping-handsev.org) zugehen.



Zeitzone sind auch Chancen

Übersetzungen rund um den Globus

Liebe Freunde, ich möchte Euch nachfolgend gerne einen kleinen Einblick in meinen derzeitigen Arbeitsalltag geben:

Zurzeit nehmen mein Nahua-Mitarbeiter Andrés und ich an einem Workshop zur Offenbarung des Johannes teil. Dieser findet sowohl vor Ort auf unserem Zentrum in Mexico als auch online über das Internet statt, was bedeutet, dass ich aufgrund der Zeitverschiebung von acht Stunden oft bis spät abends arbeite. Am Nachmittag arbeitet jedes Übersetzungsteam an der Revision des biblischen Textes in seinem eigenen Sprachprojekt. Während Andrés dann Notizen und Fragen in den Text einfügt, beantworte ich sie am nächsten Vormittag in Deutschland, während er in Mexico die

Nachruhe genießt. Das sind die Freuden, wenn man über mehrere Zeitzone hinweg miteinander arbeitet!

Der Workshop konzentriert sich auf schwierige Bibelstellen, bei denen es oft hilfreich ist, sich mit Übersetzungsteams aus anderen Sprachgruppen auszutauschen, um neue Perspektiven und Lösungsansätze zu finden.

Manchmal können aber auch einfache Bibelstellen Anlass zum Überlegen geben. Ein Beispiel dafür ist Offenbarung 3,2, wo im Griechischen *mein Gott* steht. Das Possessivpronomen *mein* hat in vielen indigenen Sprachen die Bedeutung von persönlichem Besitz, wie *mein Arm, mein Kopf oder mein Haus*. Da wir Gott nicht



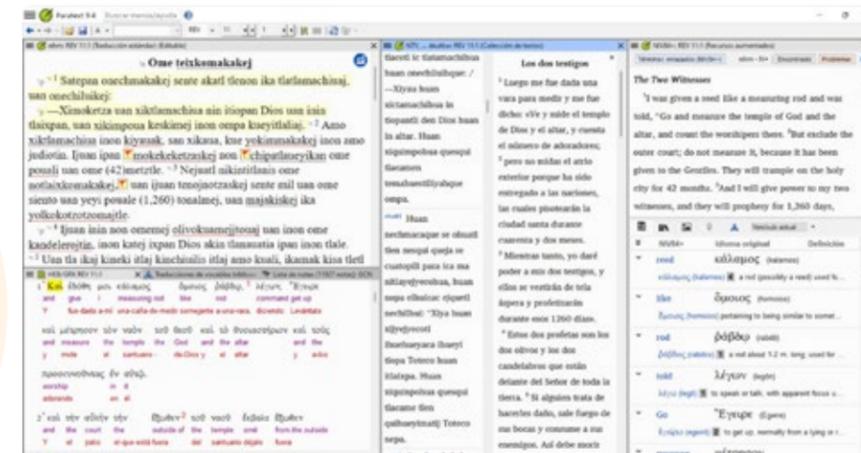
in dieser Form als unseren Besitz betrachten können, ist es problematisch, *mein Gott* wörtlich zu übersetzen. Hier gibt es verschiedene Ansätze: Entweder lässt man das Wort *mein* weg oder man formuliert es anders, beispielsweise *als Gott, mein Vater oder Gott, den ich anbede*. Andererseits kann man nicht *der Arm* oder *der Kopf* sagen, da Körperteile in der Regel zu einer Person gehören und deshalb immer mit einem Possessivpronomen genannt werden müssen.

So ist es stets eine spannende Herausforderung, den Text möglichst originalgetreu zu übersetzen, dabei aber auch kulturelle und sprachliche Unterschiede zu berücksichtigen.

Danke für Eure treuen Gebete und die Unterstützung für den Dienst von Wycliff. Ich sende Euch herzliche Grüße und wünsche Euch Gottes Segen.

Elke Müller

Ganz spannend mal zu sehen: Ein Ausschnitt aus dem Übersetzungsprogramm ...



Zur Information: Wycliff ist eine gemeinnützige, international tätige christliche Organisation. Wir sehen uns besonders den unbeachteten ethnischen Minderheiten verpflichtet. In unseren drei Schwerpunkten Sprachforschung, Bibelübersetzung und Alphabetisierung geht es uns um eine theologisch, sprachwissenschaftlich fundierte Bibelübersetzung, die Entwicklung einer geeigneten Schrift und Schulunterricht in der Muttersprache. Darüber hinaus engagieren wir uns in sozial-diakonischen Projekten und der Ausbildung von Mitarbeitern im jeweiligen Land.

Missionsnachrichten



Wieder mit dabei?

Herzliche Einladung zum Bezirksmissionstag 2025

Wir freuen uns am 15. November 2025 in der Gemeinde Frankenthal den Bezirksmissionstag zu feiern. Nähere Informationen zu unseren Gästen werden wir im Frühjahr 2025 veröffentlichen. Aufgrund anderer Veranstaltungen findet der Missionstag 2025 abweichend am 3. Samstag im November statt.

Kirche des Nazareners
Gemeinde Frankenthal e.V.
Siemensstraße 2
67227 Frankenthal



Unser Spendenprojekt 2024

Schenken wir einen Spielplatz

Die Gemeinde in Tirana trifft sich im Stadtteil Kombinat, einer der ärmsten Gegenden der Stadt, die etwa 4 ½ Kilometer vom Zentrum entfernt liegt.

Nach den Veränderungen 1990 wuchs die Bevölkerung sehr stark und jetzt leben ungefähr 70.000 Menschen hier. Viele junge Menschen gehen auf der Suche nach Arbeit ins Ausland. Zuhause ist die Arbeitslosigkeit eine große Herausforderung und so leben viele mit den Problemen von Alkohol- und Drogenabhängigkeit und Gewalt auf den Straßen und in den Familien. Die Gemeinde in Kombinat bemüht sich darum, einen Aus-

weg aus der Hoffnungslosigkeit von Armut, Arbeitslosigkeit, Abhängigkeit und Missbrauch zu ermöglichen.

Nach dem Erdbeben im November 2019 gibt es in Kombinat immer noch viele Gebäude, die (noch) nicht repariert wurden. Das Gebäude, in dem die Gemeinde „lebte“, war ebenfalls unbrauchbar geworden, aber Gott segnete mit einem Stück Land und einem neuen Gebäude. Es gibt keine öffentlichen Parks in der Gegend und auch keine Spielplätze. Die Menschen in der Gemeinde wünschen sich, dass das Gebäude und das Land ein Segen für die Nachbarschaft ist, und deshalb planen sie auf der großen Wiese einen Spielplatz einzurichten.

Wir möchten den Bau des Spielplatzes durch die Kollekte am Missionstag unterstützen.



Weitere Spenden für das Projekt können gerne auch zu einem späteren Zeitpunkt auf das Konto des Bezirks mit dem Verwendungszweck „Spielplatz Kombinat“ überwiesen werden.



Bezirksmissionsrat der Kirche des Nazareners | Deutscher Bezirk e.V.

Evangelische Bank | IBAN DE39 52060410 0004 100948 | SWIFT-BIC GENODEF1EK1